

# Dresdner Volkszeitung

Postkonto: Leipzig.  
Baber & Comp., Nr. 20013.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Hauptkont:  
Gebr. Kerschold, Dresden.

Abonnementspreis einschließlich Postgebühren monatlich 2.70 M., durch den Postbezugsvermerk 8.75 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 12.00 M.  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Reitzenplan 10. Tel. 25201.  
Erscheinung nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Reitzenplan 10. Tel. 25281.  
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 3 spalten Kontextzeile 1.80 M., Familienanzeigen 1.00 M., die 3 spalten Reklamezeile 4.50 M., einschließlich Zusetzensteuer. Bei mehrmaliger Aufhabe Rabatt. Inserate sind im voraus zu bezahlen. Jede Fortführung zur Aufnahme an vorhergehenden Tagen. Für Briefmieberlegung 20 %.

Nr. 60

Dresden, Sonnabend den 13. März 1920

31. Jahrg.

## An die Bevölkerung Sachsens!

In Berlin haben sich Ereignisse vollzogen, die das Deutsche Reich und seine Verfassung aufs äußerste bedrohen. Wahnsinnige Putschisten der Reaktion haben die Regierungsgebäude besetzt und vermessen sich in einem Aufruf, die Nationalversammlung und die Preussische Landesversammlung als aufgelöst zu erklären. Die Mitglieder der verfassungsmäßigen Regierung haben Berlin vorläufig verlassen. Deutschland ist vom Bürgerkrieg und damit vom völligen Ruin bedroht!

In dieser Stunde rufen wir die gesamte Bevölkerung zum Schutze der demokratischen Verfassung und der ordnungsmäßigen Regierungen auf. Der Versuch einer Berliner

Militärdiktatur muß mit allen Mitteln verhindert werden. Es darf erwartet werden, daß der Wahnsinnstreich der Reaktion auch in Berlin alsbald zusammenbrechen wird.

Die Regierung wird Hand in Hand mit den freiheitlichen und verfassungstreuen Parteien alle weiteren Maßnahmen veranlassen.

### Die Regierung des Freistaates Sachsen

Dr. Stadnauer, Ministerpräsident.  
Uhlig, Minister des Innern.  
Dr. Harnisch, Justizminister.  
Heidt, Arbeitsminister.  
Schwarz, Wirtschaftsminister.  
Dr. Seifert, Unterrichtsminister.  
Nischke, Finanzminister.

## Massen heraus!

Morgen Sonntag, vormittag 11 Uhr, auf dem Wiener Platz, Kaiser-Wilhelm-Platz und auf dem Marktplatz in Potschappel gewaltige Demonstration gegen die Diktatur der Reaktion in Berlin zum Schutze der demokratischen Verfassung.

Die Sozialdemokr. Partei Deutschlands. Die Unabhängige Sozialdemokr. Partei Deutschlands.

## Reaktionärer Putsch in Berlin

Einmarsch meuternder Truppen in Berlin — Kapp Reichskanzler von eigenen Gnaden — Die „Erlasse“ des Staatsstreichlers

Unser freches hat sich in der letzten Zeit die Reaktion hervorgezogen. Eine reaktionäre Provokation folgte der anderen. Wir brauchen nur an die Aufregung republikanischer Offiziere und Reichswachregimente, an die angeblichen Radaufzüge im Berliner Reichshotel und an die Schand-erhebung Hindenburgs, der sich offen als Nachhalter der Hohenzollern bekennt, zum Reichspräsidentenkandidaten zu erinnern. Graf Koschowski hat zwar erst vor einigen Tagen im Reichstage erklärt, daß die Zeit für eine reaktionäre Regierung noch nicht gekommen sei. Man kann dem Herrn Grafen glauben, daß seine Worte ehrlich gemeint waren. Die führenden Politiker auf der rechten Seite haben bei den letzten Wahlen gesehen, daß sich ein Teil der Bevölkerung aus Mißmut über die Nöte der Zeit, die der Regierung in die Schuhe geschoben werden, ihnen zuwendet und ihre Hoffnung ist, daß ihnen die nächsten Wahlen die Macht in die Hand geben werden.

Aber wenn auch die politischen Führer der Rechteparteien noch für das Abwarten sein mögen, den Freisparteiern der Reaktion, besonders den Herren vom Militär, dauert die demokratisch-sozialistische Republik schon zu lange und so erleben sie jetzt offen die Töne der Revolution gegen die Republik. Die Regierung ist in Berlin einer Verleumdung auf die Spur gekommen. Gegen einige Persönlichkeiten in der Schutzhaftbefehl erlassen worden, u. a. auch gegen den bekannten Generalstaatssekretär Kapp, einen alten Bekannten der verflochtenen Vaterlandspartei, der seinerzeit eine Schmähchrift gegen Bethmann-Rollweg in die Welt geschickt, weil der Kanzler sich nicht willig vor den Wagnissen der alldeutschen Anexionisten spannen ließ. Die Schutzhaftbefehle haben das Signal zu einer bewaffneten Erhebung gegeben. Die Döberitzer Marinebrigade ist bereits in Berlin und die Meuterer sähen dort zunächst das Heft in die Hand bekommen zu haben.

Vor einem Jahre, als der Zustand unserer Republik durch die Putschisten von links bedroht war, mußte unsere Regierung Hilfe nehmen, wo sie sie haben konnte und nur deshalb war es möglich, daß die reaktionären Offiziere einen so großen Einfluß auf unsere bewaffnete Macht erlangen konnten.

Welchen Umfang diese Soldatenrevolte annehmen wird, wie weit die Mannschaften den reaktionären Offizieren folgen werden, ob sich weitere Truppenteile der Reichswehr der Marinebrigade anschließen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Jedenfalls steht die demokratische Republik vor einer ersten Krise. Dem deutschen Volke drohen die größten Gefahren. Wie es einem Volke nach einer Gegenrevolution gehen könnte, wie es einem Volke nach einer Gegenrevolution gehen könnte, können wir jetzt in Ungarn nur zu beobachten. Wir kennen auch unsere Junker viel zu gut, als daß wir nicht wüßten, daß sie mit der äußersten Grausamkeit gegen alle demokratischen und sozialistischen Elemente vorgehen werden. Eine Schreckensherrschaft der schlimmsten Art wäre die unabwehrliche Folge des Sieges der Reaktion. Damit würden natürlich auch alle Keime des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs abgetötet werden. Ein reaktionärer Umsturz muß die größte Verwüstung in unser Wirtschaftsleben bringen. Not und Hunger für die Massen der Bevölkerung wären die Folge. Selbstverständlich würden die Junker und Schwerindustriellen die wiedergewonnene Macht dazu benutzen, um das Volk aufs schwerste auszubeuten. Die Preise würden noch eine ganz andere Höhe erreichen als jetzt. Mit den schlimmsten Gewaltmitteln würde man jeden Streik zu unterdrücken suchen.

Auf die Beziehungen Deutschlands zum Ausland würde ein Wiederrückfallen der alten Gewaltenteilung von verhängnisvoller Wirkung sein. In den letzten Wochen hat es sich ja gezeigt, daß man auch im Lager der Entente anfängt, Verträge dafür zu gewinnen, daß für Deutschland die Friedensbedingungen des Versailler Vertrages einfach unerträglich sind, wenn gegen Deutschland von allen Möglichkeiten des Versailler Vertrages Gebrauch gemacht wird.

Ein Deutschland, das in reaktionären Händen ist, könnte auf seine Rückwärtsentwicklung rechnen. Die Entente würde fürchten, daß die herrschenden Gewalten in Deutschland einen neuen Krieg vorbereiten und sie würden alle Mittel anwenden, um jedes Wiederrückfallen Deutschlands und jede Kräftigung unseres Wirtschaftslebens zu verhindern.

Der Sieg der Reaktion bedeutet für das deutsche Volk ein Zeit des furchtbarsten Elends.

Die reaktionäre Erhebung, die jetzt versucht wird, ist nur infolge des Zwischalles innerhalb der Arbeiterschaft möglich geworden. Aber jetzt ist es die höchste Zeit, das Gewesene zu vergessen. Es hätte jetzt keinen Sinn mehr, wenn sich die Arbeiterschaft weiter kritisch, ob Demokratie oder Rätediktatur.

Jetzt besteht die Gefahr, daß wir weder die Demokratie erhalten noch die Räterepublik bekommen, sondern die unbeschränkte Herrschaft der reaktionären Junker und Großkapitalisten. Jetzt muß die ganze Arbeiterschaft ohne Unterschied der Richtung zusammenschließen im Kampf gegen die Reaktion. Sie muß bereit sein, binnen kurzem soeben die Mittel zu allen ihr zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Kampfmitteln als auch mit der Waffe in der Hand die Republik zu verteidigen. Es ist vielleicht gut, daß es jetzt zur Entscheidung kommt, sonst hätte die Reaktion noch monatelang Zeit gehabt, ihre Wankensarten vorzubereiten. Das deutsche Volk wird vielleicht gerade noch rechtzeitig gewarnt. Jetzt haben wir die feste Überzeugung, daß es dem entschlossenen Widerstand der deutschen Arbeiterschaft gelingen wird, der reaktionären Gefahr Herr zu werden.

### Die Marinebrigade in Berlin

Eigene Drahtmeldung

Berlin, 13. März. In der letzten Nacht marschierte die Marinebrigade Ehrhardt von Döberitz nach Berlin. Die Regierung sandte ihr drei Generale entgegen, um sie zur Umkehr zu bewegen. Diese kamen um 2 Uhr nachmittags zurück und brachten sieben Bedingungen der Marinebrigade mit (u. a. die Einsetzung von Fachministern). Das Kabinett tagte von nachts 3 bis früh 5 1/2 Uhr. Man beschloß, die Bedingungen nicht anzunehmen. Das Ultimatum der Marinebrigade lautete dahin, daß sie früh 7 Uhr an der Siegessäule aufmarschiert sein würde.